

## **Schriftliches Grußwort für das Programmheft der GiG Tagung in Benin, 5.-8. September 2018**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

ich freue mich, dass Sie aus der ganzen Welt angereist sind, um in den kommenden Tagen Fragestellungen und aktuelle Erkenntnisse rund um das Thema „Die Welt und Afrika – Neue Wege interkultureller Sprach- und Literaturforschung“ zu diskutieren. Als Präsident der Universität Bayreuth begrüße ich es besonders, dass Sie für Ihre diesjährige Jahrestagung zum ersten Mal ein Land in Subsahara-Afrika gewählt haben.

Wie Sie vielleicht wissen, verbindet Bayreuth und Afrika eine enge, langjährige Beziehung. Unsere Afrikaforschung ist weltweit renommiert, und als vergleichsweise kleine Universität verfügen wir über eine große Zahl an Partnerschaften und Kooperationen, die unserer Strategie ‚Forschung zu Afrika mit Afrika‘ folgen. Unser Ziel ist es, zusammen mit Afrika zu forschen und bestehende Kooperationen mit afrikanischen Kolleginnen und Kollegen durch die gemeinsame Entwicklung fächerübergreifender Forschungsvorhaben weiter auszubauen.

Das Dach unseres Afrikaschwerpunktes bildet das Institut für Afrikastudien, das einzigartig in Bayern ist und dem rund siebzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bayreuth angehören. Unsere Graduiertenschule BIGSAS wird durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert. Derzeit läuft die Begutachtung unseres Antrags zur Einrichtung eines Clusters für Afrikaforschung in der zweiten Runde der Exzellenzstrategie. Der Clusterantrag ist ein wichtiger Etappensieg für unsere Universität und für den Afrikaschwerpunkt Ansporn und Auftrag, den eingeschlagenen Weg zur Entwicklung neuer Ansätze und zur Schaffung innovativer Strukturen in der Afrikaforschung weiter zu verfolgen. Eine Besonderheit der Afrikaforschung in Bayreuth ist das Iwalewahaus in der Stadtmitte, das als Zentrum für zeitgenössische Kunst und die Kulturen Afrikas einen wichtigen Beitrag zum interkulturellen Dialog in unserer globalisierten Welt leistet.

Auch auf politischer Ebene sind wir bemüht, uns mit Afrika noch breiter zu vernetzen und neue Kooperationsprojekte zu initiieren. So ist anlässlich eines Besuchs der Botschafterin der Republik Benin in Bayreuth die Idee entstanden, in Benin eine Summer School nach dem Bayreuther Modell zu organisieren. In Planung ist zudem eine Fact Finding Mission, um mit Bayreuther Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mögliche Partneruniversitäten vor Ort zu besuchen. Sie sehen, Afrika liegt uns sehr am Herzen. Auch deshalb hat die Universitätsleitung nicht gezögert, die Tagung der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik in Benin finanziell zu unterstützen.

Neben der engen Verbindung zu Afrika pflegt die Universität Bayreuth eine langjährige und äußerst aktive Beziehung zur Gesellschaft für interkulturelle Germanistik. Wichtige Impulse zur Gründung der GiG vor über 30 Jahren gingen von Bayreuth aus. So war der damalige Lehrstuhlinhaber für Interkulturelle Germanistik ein Gründungsmitglied der GiG. Dessen Nachfolgerin, Frau Professor Schiewer, ist derzeit Präsidentin der GiG und treibt deren Entwicklung mit großem Engagement voran. Insbesondere im Hinblick auf die weltweite Vernetzung der Germanistik sind wichtige Erfolge erzielt worden, beispielsweise durch die 2017 ins Leben gerufene Germanistische Institutspartnerschaft mit der Universität Abomey-

Calavi in Benin und der Universität Lomé in Togo, die gleichzeitig Veranstalter der diesjährigen Tagung der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik sind.

Aber auch universitätsintern bestehen enge Verbindungen zwischen der Germanistik und den Afrikawissenschaften, was ganz unserer interdisziplinären Ausrichtung entspricht. Aus diesem regen wissenschaftlichen Austausch entstehen oft neue Ideen und Impulse, die das Netzwerk der jeweiligen Fachbereiche in Afrika immer weiter wachsen lassen.

Sie sehen, die Universität Bayreuth fühlt sich sowohl über den Austragungsort und -kontinent der Tagung als auch über die Entwicklungsgeschichte der GiG mit Ihnen allen verbunden. Über Fächergrenzen hinausdenken, Vielfalt, Interkulturalität und weltweite Vernetzung fördern – das sind Ziele der Tagung, mit denen wir uns als Universität ebenfalls stark identifizieren. Ich bin mir sicher, Sie können während der nächsten Tage zu vielen inspirierenden Erkenntnissen gelangen und wertvolle Kontakte knüpfen.

Wenn Sie neugierig geworden sind und die Universität Bayreuth näher kennenlernen möchten, lade ich Sie herzlich ein, unseren Stand auf der Tagung zu besuchen. Wir würden uns sehr freuen, Sie einmal in Bayreuth willkommen zu heißen.

Ich danke Frau Professor Schiewer, Inhaberin des Lehrstuhls für Interkulturelle Germanistik an der Universität Bayreuth, und den jeweiligen Vertretern der Germanistik, Herrn Dr. Simplicie Agossavi und Frau Friederike Heinz von der Universität Abomey-Calavi in Benin sowie Herrn Dr. Akila Ahouli und Frau Ursula Logossou von der Universität Lomé in Togo für ihren großen Einsatz bei der Organisation der Tagung und wünsche Ihnen allen viel Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Stefan Leible

Präsident der Universität Bayreuth